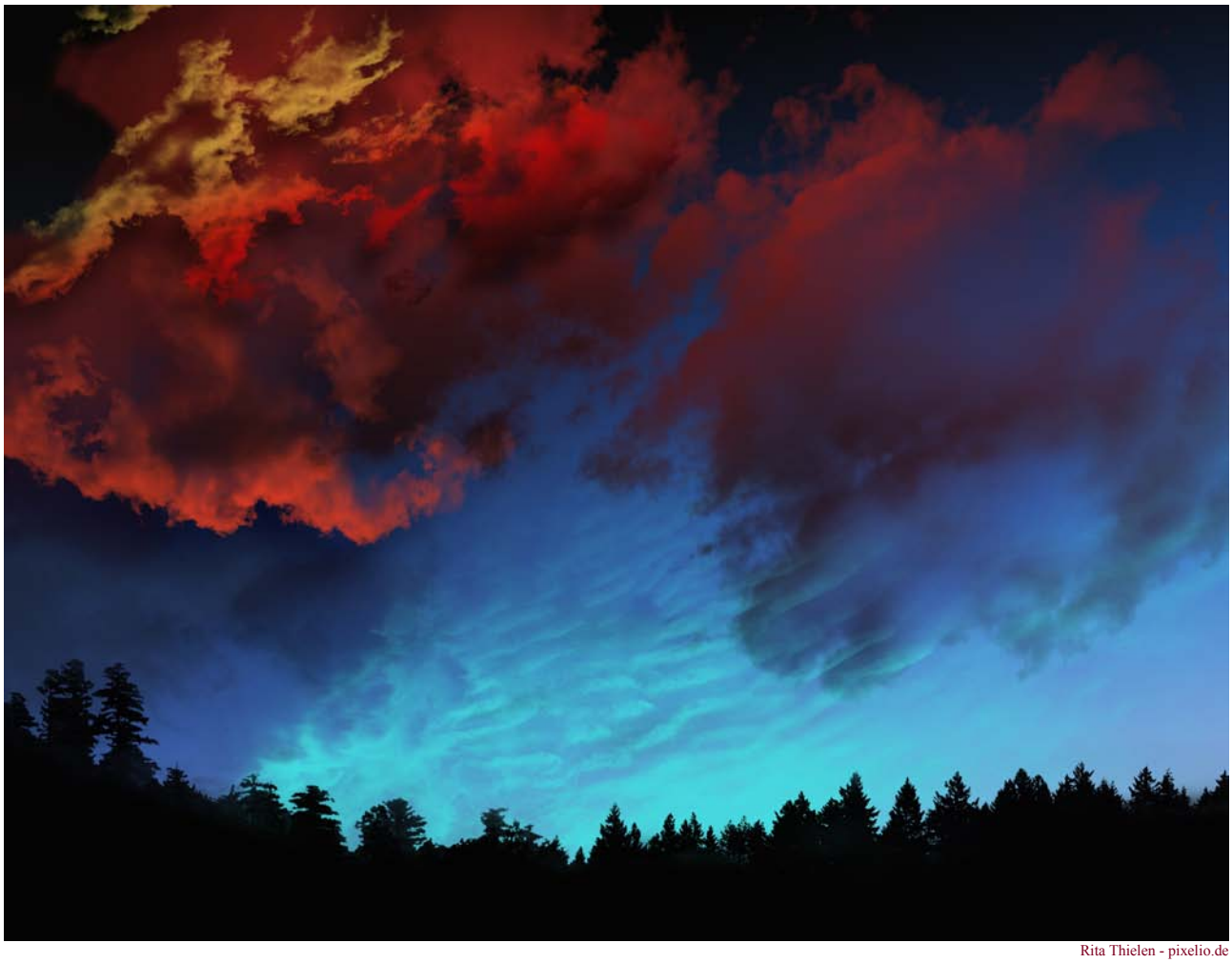
gut und böse

der connection-tantra-newsletter im januar 2012



Rita Thielen - pixelio.de

inhalt

„wo kommen wir denn da hin !? “ - *osho, goethe, leela luna*

gutes und schlechtes - *osho*

sex - *franz lang*

wer ist kali? - *leela luna*

die zerstörerische macht der eifersucht - *melikha manuela haunschmidt*

kundalini – shakti – kali - *daniel odier*

Die Natur weiß nichts von Gut und Böse.

Und vergesst nicht, Tantra hält es mit der Natur,

es ist der natürliche, der unbefangene Weg.

Tantra will dich zu den tiefsten Erscheinungen der Natur und des Lebens hinführen.

Es will dir dabei helfen, dich von deinem Geist frei zu machen,

denn es ist der Geist, der Unterscheidungen erzeugt,

es ist der Geist, der sagt, dass das eine erwünscht

und das andere verwerflich ist.

An das eine klammerst du dich

und vor dem anderen fliehst du.

Schau dir das Ganze an.

Ein einziger Blick - das genügt schon.

Du brauchst keiner Disziplin zu folgen,

du brauchst nur die Gesamtsituation zu überblicken.

Osho: "Tantra – Die höchste Einsicht"

Diese Aussage Oshos löst in den meisten Menschen, auch in mir, zunächst Widerspruch aus … ***Wo kommen wir denn da hin***, wenn wir Gut und Böse nicht mehr unterscheiden !?

Und doch meint Tantra: Lass das Unterscheiden sein, wähle nicht, schlage dich nicht auf eine Seite. Tantra bedeutet auch: Verweben, Verbinden.

Ja, aber wo kommen wir denn hin, wenn wir Gut und Böse in einen Topf werfen und einen Einheitsbrei daraus rühren? Es gibt es ja, das Übel in unserer Welt: Mord und Totschlag, Umweltverschmutzung, Leid. Und auch das Schöne: die Kunst, die Musik, die Liebe, ein blühender Garten … Was bedeutet es, ganz konkret, wenn die Grenzen sich auflösen?

Schwarz und Weiß (als Pendant zu Gut und Böse) sind ja bekanntlich keine Farben und doch ist im weißen Licht, wenn man es bricht, das gesamte Farbspektrum enthalten. Umgekehrt entsteht, wenn ich alle reinen Grundfarben mische, nichts anderes als Schwarz.

Ich fühle, dass es stimmt: Die Natur weiß nichts von Gut und Böse. Der Löwe ist nicht böse und das Lamm nicht gut, auch der Tod meint es nicht persönlich, wenn er uns holt.

Sind wir böse, wenn wir eine Karotte verspeisen, und fürchtet sich die Schlange vor dem, den sie beißt? Gibt es den "heiligen Zorn" und wer ist der Richter?

Natürlich bin ich lieber der Löwe als das Lamm, und auch ich möchte lieber leben als sterben, aber wer ist das – das ICH? Ist es gut oder böse?

Im Klassiker "*Faust*" befasst sich Goethe auch sehr intensiv mit dieser Thematik. Mephisto, der Teufel, antwortet auf die Frage seines Gegenspielers Faust, wer er sei:

MEPHISTOPHELES: Ein Teil von jener Kraft,

Die stets das Böse will und stets das Gute schafft.

FAUST: Du nennst dich einen Teil, und stehst doch ganz vor mir?

MEPHISTOPHELES: Bescheidne Wahrheit sprech ich dir.

Wenn sich der Mensch, die kleine Narrenwelt,

Gewöhnlich für ein Ganzes hält -

Ich bin ein Teil des Teils, der anfangs alles war,

Ein Teil der Finsternis, die sich das Licht gebar,

Das stolze Licht, das nun der Mutter Nacht

Den alten Rang, den Raum ihr streitig macht,

Und doch gelingt's ihm nicht, da es, so viel es strebt,

Verhaftet an den Körpern klebt.

Von Körpern strömt's, die Körper macht es schön,

Ein Körper hemmt's auf seinem Gange;

So, hoff ich, dauert es nicht lange,

Und mit den Körpern wird's zugrunde gehn.

Und nun stell ich mal die Frage in den Raum: Wie wäre die Geschichte von Faust, wenn es den Mephistopheles nicht gäbe ??

LeelaLuna

Gutes und Schlechtes

So wie die Wolke aus dem Ozean steigt
Und von der Erde aufgenommen wird als Regen,
So bleiben Meer und Himmel immer gleich
Und nehmen weder zu noch ab.

Aus: Saraha´s Lied an den König

".... Gleich, was du tust, du bringst damit sowohl Gutes wie Schlechtes in die Welt – egal was du tust. Schon die Entscheidung, etwas zu tun, setzt zugleich Gutes und Schlechtes in Gang. Nimm jede beliebige Handlung: Gib zum Beispiel einem Bettler Geld. Du tust etwas Gutes. Aber der Bettler kauft sich dafür Gift und bringt sich um. Also war deine Absicht gut, aber am Ende kommt etwas Schlechtes dabei heraus. Du hilfst einem Menschen; er ist krank – du erwiest ihm einen guten Dienst und bringst ihn ins Krankenhaus. Und wenn er wieder gesund ist, nun, dann begeht er einen Mord. Hättest du ihm nicht geholfen, hätte es einen Mord weniger auf der Welt gegeben. Deine Absicht war gut, das Resultat aber schlecht. Wie soll man es nun beurteilen, von der Absicht her oder vom Resultat? Und wer weiß schon von deiner Absicht? Absicht ist etwas Innerliches.... vielleicht hattest du ja ganz geheim den Wunsch, dass er gesund würde und dann diesen Mord begänge?

Und umgekehrt kommt es vor, dass du etwas Böses beabsichtigst, und es kommt etwas Gutes dabei heraus. Du wirfst jemandem einen Stein an den Kopf , und dieser Jemand leidet seit einem Jahr an Migräne, aber durch den Schlag auf den Kopf verschwindet seine Migräne plötzlich...
Was soll man dazu sagen? Wie soll man deine Tat beurteilen? -moralisch, unmoralisch? Du wolltest den Mann töten und hast nur seine Migräne beseitigt. Genau so wurde die Akupunktur entdeckt. Eine so bedeutende Wissenschaft, eine solche Wohltat! Eine der großen Segnungen der Menschheit ... aber genau so ist sie entstanden.

Wenn du nur auf die Taten siehst, kannst du so oder so urteilen. Du kannst dir das Gute aussuchen, du kannst dir das Schlechte aussuchen. Und in der umfassenden Wirklichkeit zieht jede Tat Gutes und Schlechtes nach sich. Und nicht nur das. Meditiere über das, was ich hier sage, wie ich es verstehe: Egal was du tust, Gut und Böse halten sich immer die Waage. Nochmals: Es hält sich immer die Waage. Denn Gut und Böse sind zwei Seiten derselben Medaille. Du magst Gutes tun, aber zwangsläufig wird dadurch auch etwas Schlechtes bewirkt, denn wohin mit der Kehrseite? Du magst Schlechtes tun, aber es muss auch Gutes daraus entstehen, denn wo soll die andere Seite hin? Die Münze besteht aus beiden Seiten; eine Seite kann nicht für sich allein existieren.

Sünder richten also manchmal Gutes aus und fromme Leute manchmal großen Schaden. Sünder und Heilige sitzen im gleichen Boot. Wenn ihr das erst einmal verstanden habt, ist eine Transformation möglich, dann seht ihr nicht mehr auf die Taten. Wenn sich Gut und Schlecht die Waage halten, was für einen Sinn hat es dann, Taten zu beurteilen? Dann müsst ihr den ganzen Akzent verlagern. Dann müsst ihr in eine andere Dimension umschalten – seht den Himmel!"

Auszug aus Osho´s
"Die tantrische Vision – Weisheit, Liebe, Spontaneität und Sex"

„Gute Handlungen sind sublimierte böse; böse Handlungen sind vergröberte, verdummte gute.“

Friedrich Nietzsche

Sex

Wer könnte bestreiten, dass durch die Sexualität eine der unheimlichsten Mächte des Lebens in uns wirkt, die es auf Erden zu erfahren gibt? Eine Macht, eine Anziehungskraft, die so vielen Missverständnissen und Missbrauch ausgesetzt ist, dass sie uns immer wieder an den Rand des Menschlichen, an den Rand der Verzweiflung, an den Rand des Erträglichen bringt? Emotionale Höllen überall wo man hinsieht! Sex ist mit Hass und Aggresssion verbunden, mit Besitzstreben, mit Angst und dem unvermeidlichen Rattenschwanz der Eifersucht. Sex steckt hinter Kriegen, hinter Morden und Selbstmorden. Die Leiden aggressiver Sexualität schwelen besonders in den Körpern und Seelen von Frauen am deutlichsten weiter, verursachen „Geschwüre“ und emotionale Verwirrung. Ganz zu schweigen vom Betrug an der Liebe, vom Enttäuscht-Werden der geheimen Erwartungen, weil der Sex doch nicht die Liebe bringt, die er oft verspricht.

So ist Sexualität verständlicherweise bestialisiert, dämonisiert worden. Bis auf den heutigen Tag wird Sex unterdrückt, bekämpft, oder zumindest verleugnet und verdrängt. Und wir schämen uns dafür. Wir schämen uns für unfreiwillig auftretende Erektionen, für sexuelle Bedürftigkeiten, die mit uns durchgehen.

Wodurch aber kommen wir in diese Existenz, auf diese Erde? Durch Sex. Sex ist die treibende Kraft (der Trieb) hinter allen leidvollen Erscheinungen der Existenz. Und schließlich sind ausnahmslos alle Erfahrungen leidvoll, auch die scheinbar glücklichen, wie schon Buddha erklärte.

So ist Sex also der Drang ins Dasein. Lust auf Dasein. Sex ist Geburt, Sex ist die kreative Kraft, die Leben schafft, die Erde und Welt erzeugt. Sex ist das Schönste und Beglückendste, das wir durch die Sinne erfahren können. Sex ist das Höchste, das größte Geschenk auf dieser Welt, das wir geben oder empfangen können.

Was für eine Doppeldeutigkeit! Welch zweischneidige Kraft! Es ist eine hohe menschliche Aufgabe damit verbunden. Vielleicht sogar eine göttlich-tantrische Aufgabe.

Nun wissen wir also:
Sex ist nicht böse. Aber Sex ist auch nicht gut. Es kommt allein darauf an, was wir daraus machen. Als natürliche animalische Wesen würden wir keinerlei Notwendigkeit verspüren und auch keine Möglichkeit haben, über Sex nachzudenken. Aber wir sind

Menschen. Und einstmals erkannten wir „Licht und Dunkelheit“, „Gut und Böse“. Das ist die Chance für uns, das Erkennen. „Und sie erkannten, dass sie nackt waren“.
Sie schämten sich. Um Gottes Willen, wofür denn?

Die Scham. Ist sie gut oder böse? Es kommt darauf an … nicht wahr?
Das schlechte Gewissen. Ist es gut oder böse? Es kommt darauf an …
Unsere Rachegefühle. Die Freude am Leid der Bösen. Die Genugtuung, die wir empfinden, wenn irgendwo Recht gesprochen wird und der Täter seine Strafe einfängt. Ist diese Genugtuung gut oder böse?

Und jetzt aber: Die Freude am Leid der Guten! Jetzt haben wir´s: Das ist das Böse! Das Quälen unschuldiger Menschen. Das ist doch das Böse! Wir fragen nicht mehr: Ist es gut oder böse? Aber wir sollten es fragen. Darf ich den selben Satz anhängen: „Es kommt darauf an, was wir daraus machen“? Wie klingt das? Böses in Gutes verwandeln?

Dieses Selber-Gestalten, Etwas-daraus-Machen, dieses Verantwortung-Übernehmen, dieser Sinn von etwas, den nur jeder Einzelne von uns selber finden kann: Das ist das typisch Menschliche. Wir selber machen die Welt gut oder böse.

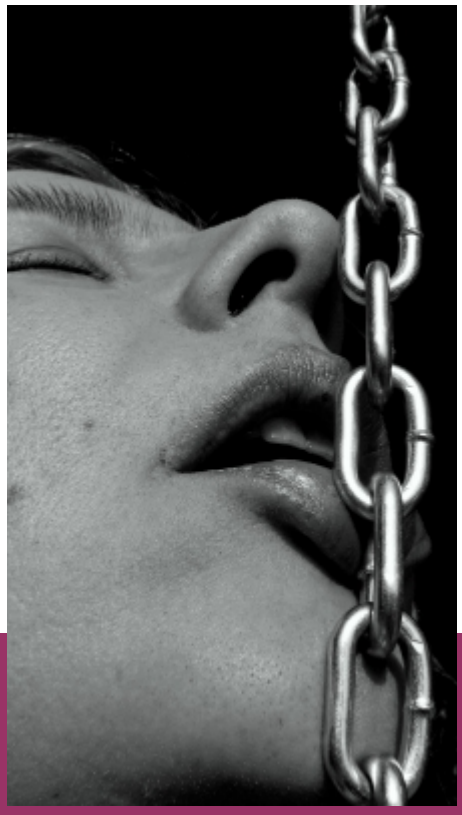
Dieter Wendelken, Pixelio.de

„Es gibt nichts Gutes, außer man tut es“. Wenn Erich Kästner in seinem ganzen Leben nichts anderes gesagt oder geschrieben hätte als das, wäre er schon ein tiefer Weiser. Ja, wir sind berufen dafür, die Welt sinnvoll, schön, bedeutend, gut, liebevoll, gerecht zu machen. Dafür haben wir das, was wir Kreativität nennen. Das Gute schaffen. Wie gesagt: Niemand kann mir sagen, was das Gute ist. Ich erfahre es nur, indem ich es tue. Ich kann Liebe nicht denken. Aber ich kann sie tun und schenken.

Ob ich aus Sex Liebe mache, oder ob ich Sex für etwas anderes verwende, das liegt einzig an mir. Ich sollte erkennen, was ich mit Sex bewirke. Und wenn irgendein Rocksänger oder Filmstar von sich behauptet: „Ich hatte Sex mit tausend Frauen“, so müssen wir ihn dafür nicht beneiden oder verachten. Es kommt darauf an, was er damit bewirkt hat.

Bondage-Sex, Sado-Maso-Sex, Lack-und-Leder-Fetisch-Sex, bizarre Sexphantasien: niemand käme heute auf den Gedanken, das als „böse“ zu bezeichnen. Vor nicht allzu langer Zeit allerdings war das noch so und in anderen Kulturen ist es noch so. Oder zumindest nannte man es „pervers“. Gern würde ich mich bei einem nächsten Mal in diesem Rundbrief damit auseinandersetzen, was es mit den verschiedenen Sexpraktiken aus spiritueller Sicht so auf sich hat.

Franz Lang



Etienne Rheindahlen, pixelio.de

„Ich bin gekommen, um euch die Stimme unserer heiligen Mutter Erde zu bringen und euch das seligmachende Geheimnis zu lehren, das sie mir mitgeteilt hat, nämlich das Geheimnis von der Heiligung durch die Sünde.“

Rasputin, Heiler am russischen Zarenhof, ein „verrückter“ Weiser

ANZEIGE

Göttinnen - Shakti & Shiva - Buddha Bilder von Peter Engelhardt - Originale - FineArt-Prints - Leinwanddrucke - Karten

© peter engelhardt - www.diegoettin.com

Wer ist Kali?

Schreckliche Dinge lese ich über Kali und furchtbar sieht sie auf den ersten Blick aus:

Blutrünstig, zornig und schwarz, manchmal blau, auf einem toten Mann tanzend. Auf einer der verbreitetsten Abbildungen ist sie als turmhohe schwarze Göttin mit heraushängender Zunge, von der Blut tropft, zu sehen. Verziert mit Schlangen und Totenschädeln, baumelt von jedem Ohr der Leichnam eines Kindes. In einer Hand schwingt sie ein Schwert, in der anderen hält sie einen Totenschädel – hier auf diesem Bild sind noch verschiedene andere Symbole in ihren acht Händen. In Indien werden ihr in speziellen Ritualen auch heute noch Blutopfer männlicher Tiere dargebracht. Menschenopfer wurden zwar 1835 verboten, werden aber angeblich immer noch gemacht. *

Auf den zweiten Blick komme ich der machtvollen Hindugöttin ein bisschen näher. "KaliMa", wie sie auch genannt wird, steht eben nicht nur für Tod und Zerstörung, sondern auch für den natürlichen Zyklus von Geburt, Tod und Wiedergeburt. Sie ist die Verkörperung von derjenigen Qualität der Natur, die das Alte der Erde zurückführt, um Neues entstehen zu lassen.

---

* Aus "Die Göttin - Das Matriarchat, Mythen und Archetypen“ von Shahrukh Husain im evergreen-Verlag, S. 133

Kali, forsche ich weiter, ist auch für die Auflösung des Universums zuständig - sie ist auch „Kala“, die Zeit - und die Zeit, wie wir wissen, vernichtet und verschlingt alles.

Mit ihrer Sichel durchschneidet sie auch Verwirrung, Bindungen sowie Unwissenheit und macht dadurch den Weg frei zur Erlösung. Somit gilt Kali auch als Zerstörerin der negativen Kräfte und Illusionen, die uns Menschen daran hindern, Heil zu erlangen und den Geist zu befreien.

Plötzlich ergreift mich eine große Sehnsucht, diese Kräfte der Kali auch in meinem Inneren zu erwecken.

Kali ist kein Liebkind. Sie macht keine Anstalten "beliebt zu sein" oder zu gefallen – ganz im Gegenteil zu mir. Wie oft habe ich mich schon verbogen, um liebenswert und "unkompliziert" zu sein, habe ich mich und meine wahren Gefühle verleugnet, mich verstellt und mich selbst "gekränkt", um Auseinandersetzungen aus dem Weg zu gehen, und angepasst und bequem für andere zu sein? Und wie oft bin ich verwirrt und unklar – was meinen Weg hier auf Erden betrifft, wie oft vernebeln zu viele Wünsche und "Habenwollen" oder "Nichthabenwollen" meine Sinne? So gerne würde ich dann Kali´s Sichel schwingen, um mit klarem Geist zu durchtrennen, was mir schadet und meinem "Heilsein" entgegensteht.

Überhaupt würde unserer Gesellschaft ein wenig von dieser Kali-Energie nicht schaden: das was überholt und alt in unseren Systemen ist, über Bord zu werfen, um Humus zu werden für ein neues, zeitgerechteres Miteinander auf diesem Planeten.

Dann lese ich auf *wikipedia* eine alte Geschichte über Kali, die mich sehr berührt:

"Einst drohte ein Dämon namens Raktavija die Welt aus dem Gleichgewicht zu bringen. Wann immer er verletzt wurde und eine Gliedmaße oder ein Blutstropfen von ihm zur Erde fiel, entstand daraus ein zweiter Raktavija – er war somit unbesiegbar. Die Götter in ihrer Not wandten sich an die Muttergöttin Devi, welche sich in Gestalt von Kali manifestierte und den Dämon angriff. Sie schlug ihm den Kopf ab und trank alles heraustretende Blut. Somit wurde Raktavija vollkommen vernichtet. Kali ist daher die Göttin der vollständigen Vernichtung, aber auch die Mutter Erde, in die alles zurückkehrt und die dafür Sorge trägt, dass nichts verloren geht."

Ganz schön gruselig – oder?
Sie trinkt also das Blut des Dämonen – widerlich – andererseits ganz schön clever, denn somit kann kein Blutstropfen von ihm mehr die Erde berühren und sich weiter manifestieren. So müsste es also symbolisch gesehen funktionieren – nicht den Dämonen ausweichen, sie schönreden, oder ihnen eine hübsche Maske aufsetzen. Auch ignorieren würde in diesem Falle nichts helfen, sondern dem Ungeheuer ins Auge sehen, ihm sein Haupt abschneiden. Das Übel in diesem Falle nicht bei der Wurzel, sondern am Kopf packen – und auch wenn´s nicht schmeckt: Wir kommen nicht darum herum, sein Blut zu trinken.

Es reicht eben nicht, drohendes Unheil anzuprangern und zu vernichten. Wir müssen auch seine Energiequellen und Zuströme vertilgen– ein wenig Grausamkeit gehört schon dazu – ein bisschen "heiliger Zorn", die eigenen Kräfte entdecken. Und dann werden wir das Blut des Dämonen schon verdauen, es ausscheiden und der Erde zurückführen.

Was für eine schaurig-schöne Geschichte, denk ich mir, und spüre Lust darauf, Kali mit meinen inneren Dämonen kämpfen zu lassen. Mit meiner Bequemlichkeit, meiner Schläfrigkeit, meiner Unehrlichkeit mir selbst gegenüber. Außerdem mit meinen Selbstzweifeln und meinen selbstzerstörerischen Energien.

Ich erinnere mich an eine Übung, die ich während meines tantrischen Jahrestrainings kennen gelernt habe, sie ist eine schamanische Technik und heißt: *"Dämonen abschießen"*. Ich glaube dabei geht es um etwas Ähnliches: Sobald ein Gedanke auftaucht, der mich in irgendeiner Weise daran hindert, total da zu sein, zu genießen oder beherzt zu handeln, ziehe ich symbolisch eine Waffe und erschieße den Gedanken. Genauso könnte ich dem Gedanken als Kali den Kopf abbeißen und sein Blut hinunterschlucken.

Egal welches Bild wir uns zu Hilfe nehmen: Ich lasse mich von Kali inspirieren, voll in meine Kraft zu gehen, das Spannungsfeld zwischen Hell und Dunkel, Gut und Böse, Leben und Tod als Kraftfeld zu verstehen und - wenn es sein muss - auch furchtlos zu kämpfen.

Ich heiße sie willkommen in meinem Leben, die große schwarze Göttin *Mahakali*.

LeelaLuna

Die zerstörerische Macht der Eifersucht

Ich kenne die zerstörerische Macht, wenn sie um sich schlägt und auf Nichts und Niemanden mehr Rücksicht nimmt. Hauptsache sie vernichtet! Sie kennt keine Gnade. Es gibt kein Entrinnen! Der unumgängliche Ausbruch zornentbrannter Wut und Empörung ist nur selbstgefällig. Es zählt nur mehr das nackte Überleben. Alle meine Sinne, körperliche so wie seelischen Empfindungen explodieren auf Kommando. Jaaa! Und viele kleine Dämonen wie der „Raktavija" werden auf diese Weise geboren und gewinnen an noch mehr Macht und Größe.

Viele Jahre erlebe ich nun dieses Phänomen der Eifersucht, wenn mein Geliebter nur eine kleinste Andeutung von einer anderen Frau macht, die er schön, attraktiv, sexy, gebildet, sinnlich, erotisch anziehend ... findet.

Viele Male gab ich mich dieser zerstörerischen Energie hin. Stieg in die Schlucht des Leidens hinab, kroch wieder empor - und stieg wieder hinab. Und immer wieder schaffte ich es da raus zu kommen. Mein Überlebenswille, mein Kampfgeist waren schlussendlich stärker als mein Vernichtungsdrang. Ich saugte das Blut meines Dämons mit wilder Gier, versuchte ihn zu vernichten mit direktem Angriff und schlug zurück, ich versuchte ihm auszuweichen, indem ich mich ablenkte, ich versuchte es mit Verdrängung, Flucht und Hingabe, ich probierte es mit Akzeptanz und Liebe. Ich verzweifelte schier. Gibt es denn keine Möglichkeit, dieser ewigen, selbstzerstörerischen Eifersucht zu entrinnen?! Ich glaubte nicht mehr daran, dass es irgendwann einmal aufhören wird.

Vielleicht muss ich ja einfach damit leben.

Nun, seit ein paar Wochen erlebe ich eine neue Dimension. Es ist mir noch sehr suspekt und unheimlich, was da passiert.

Mein Geliebter, eine Freundin von mir und ich sind zusammen auf einer tantrischen Silvesterfeier. Es gibt viele Übungen zu zweit, wo Shiva und Shakti sich näher kommen dürfen. Bei einer Übung sehe ich, wie mein Geliebter sehr innig mit einer anderen Shakti wird. Und bei einer nächsten Übung sehe ich das nochmals! Und die ganze Zeit über warte ich auf einen Ausbruch von mir. Ich warte auf meine Empörung, auf meine Wut, auf meine zerstörerische Eifersucht, auf mein Leid. Ich bereite mich vor. Aber es kommt nichts, und es kommt weiterhin nichts mehr.

Ich denke mir: „Oh Gott, bin ich nun gefühlskalt geworden? Bin ich denn jetzt noch normal? Wo ist meine brennende Leidenschaft hingekommen, mein loderndes Feuer der Eifersucht? Liebe ich meinen Mann noch? Das ist ja richtig langweilig! Diese Ruhe, dieser Frieden? Ein guter Zustand? Oder nicht? Ich werde mich daran gewöhnen.

....Immer wieder lese ich in Büchern, dass Mitfreude das Gegenstück von Eifersucht ist. Aber wo ist denn diese Mitfreude? Die traut sich noch nicht recht hervor. Sie versteckt sich noch. Ich spüre, dass sie darauf wartet geweckt zu werden....

Vielleicht ist dieses innere Erleben, das Erleben der Kali, die den Dämon Raktavija *aussaugt bis zum letzten Tropfen Blut?*

Melikha Manuela Haunschmidt

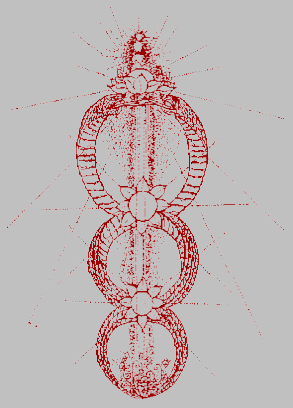
Kundalini, Shakti, Kali

Was aber ist die Kundalini, die man auch „die Zusammengerollte" nennt, weil sie am Beginn des Rückenmarkes, vor dem Kreuzbein, sich dreieinhalb Mal aufwickelt. Oft wird sie wie eine schlafende Schlange dargestellt. Die Kundalini ist nichts anderes als Shakti, die ursprüngliche Energie.

Sehr häufig wird sie in unserer Schule *(1)* mit Kali in Verbindung gebracht; sie ist ein wesentlicher Bestandteil des Yonitantra, eines sehr geheimen Textes der Initiation in die große Vereinigung, bei der das Ritual der Anbetung Kalis, die Mantras und die Meditation über die tausend Namen Kalis ein wesentlicher Bestandteil sind. Die Tantriker assoziieren Kali mit der Kundalini, die durch einen der Namen der schrecklichen Göttin erweckt wurde.

„Lichtband, das über der Schlange Kundalini zittert": So sollen die Unvorsichtigen, die diese Kraft auslösen wollen, begreifen, dass es sich um eine schreckliche Macht handelt. Devî *(2)* sagte, dass ein vorzeitiges Auslösen der Kundalini den Ausübenden zunichte macht. Es ist so ähnlich, wie wenn man ein Geschoss in einem verstopften Lauf abfeuern würde. Die Verbindung mit Kali ist jedoch noch tiefergehend. Sie ist nicht nur Wächterin eines Bereiches des Feuers, sie ist vor allem die große Verbreiterin der Finsternis, sie ist es, welche die Angst zerschneidet, die Bindungen an das Ich, welche die Kraft gibt, die Sâdhana *(3)* auszuführen. Sie ist der Raum, und für ihre Verehrer ist sie vor allem die Energie einer Liebe, die keine Grenzen mehr kennt, da der Tantriker sich von allen Grenzen befreit.

Wenn die Initiation in Kali derjenigen in die Kundalini vorausgeht, zeigt dies auch, dass es illusorisch ist zu glauben, man könne die Erweckung der Kundalini erreichen, ohne die eigenen Schatten untersucht und sich den verborgenen Schrecken gestellt zu haben. Wenn Kali das Ich zerschnitten hat, wenn die Gegenwärtigkeit der Wirklichkeit und das Erschauern, Vibrieren - Spanda *(4)* - sich entfaltet haben, dann kann vielleicht daraus eine Initiation in die Kundalini entstehen, die die Apotheose der sexuellen Initiation der Großen Vereinigung ist. Dies impliziert die vorherige Vereinigung des Tantrikers mit dem Universum, denn die sexuelle Initiation ist das Zelebrieren eines Zustandes im kosmischen Raum, in dem sich die Yogini und der Yogi bereits befinden.



Daniel Odier

(1) „unsere Schule", *das ist der Kaschmirische Shivaismus, eine jahrtausendealte Tantraschule aus dem Himalaya*

(2) Devi, *eine Yogini, die in dem Buch „Tantra – Eintauchen in die absolute Liebe" als Meisterin von Daniel Odier fungiert; ob es sich tatsächlich um eine leibhaftige Begegnung handelte oder ähnlich wie bei Carlos Castaneda und seinem Lehrer Don Juan um eine spirituell-literarische Person, sei dahingestellt*

(3) Sâdhana, *ein Sanskrit-Ausdruck für einen spirituellen Übungsweg*

(4) Spanda *wird als Shivas pulsierende Energie angesehen, die bewirkt, dass das Universum ewigwährend periodisch sich ausbreitet und wieder zusammenzieht: „Vibration/Bewegung des Bewusstseins" . Es ist eher eine Schwingung oder ein Ton innerhalb des Göttlichen, ein Pulsieren. Die Essenz dieser Schwingung ist das ekstatische selbstbezogene Bewusstsein.*

Mehr von Daniel Odier findet ihr auf:
http://www.danielodier.com/GERMAN/Texts/kundalini_d.htm

Veranstaltungen

Alle aktuellen Events findest Du im **connection**-Veranstaltungskalender.

Tantraschulen

Eine regelmäßig aktualisierte Übersicht findest Du auf unserer Seite Tantraschulen und Tantramassage-Institute

Achtung: An alle Tantra-Anbieter

Seit 1. Januar 2011 ist der aktive (anklickbare) Weblink auf die Homepage unserer Tantra-Anbieter in unserer Adressliste für Trantraschulen und Tantramassage-Institute kostenpflichtig. Der Eintrag der Adresse ohne anklickbaren Link auf die eigene Webseite bleibt weiterhin kostenlos. Der Eintrag der Adresse mit anklickbaren Link auf die eigene Webseite kostet seit 1. 1. 2011 24 Euro im Jahr. Wer von dieser Möglichkeit Gebrauch machen will, schickt den genauen Wortlaut seines Adresslisteneintrags an oliver.bartsch@connection.de und überweist auf unser Konto 904 139 bei der Raiffeisenbank Neumarkt-St. Veit (BLZ 701 694 74) unter dem Stichwort „Adresslisteneintrag“ 24 Euro. Bei Eingang des Geldes schalten wir den Link frei.

Tantra-Regionalgruppen

Tantragruppen in Deutschland

Nachrichten aus dem Vertrieb

Tantra-Abo 1 Jahr 16 Euro (2 Ausgaben, Prämie: 1 connection Tantra oder 1 connection special)

Tantra-Abo 2 Jahre 30 Euro (4 Ausgaben, Prämie: 2 connection Tantra oder 2 connection special)

Gib deine Bestellung direkt in unserem Shop ein: shop.connection.de
oder an Vertrieb@connection.de oder Tel. 08639-9834-14

Impressum

Copyright Webmagazin und Newsletter: 2012 by Connection AG, D-84494 Niedertaufkirchen. Alle Rechte vorbehalten. V.i.S.d.P.: Wolf Schneider. Redaktion dieser Ausgabe: Wolf Schneider, Leela Luna und Franz Lang. Wir freuen uns über die Einsendung von Texten und Bildern, können diese aber leider nicht honorieren.

Tantra-Rundbrief abonnieren

Diesen Rundbrief kannst Du als E-Mail-Newsletter abonnieren. Es gibt noch zwei weitere Newsletter: Verlag und Schamanismus. Alle sind kostenlos. Der Tantra-Rundbrief erscheint etwa monatlich.

- Archiv des Tantra-Rundbriefes
- Tantra-Rundbrief abonnieren